

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 3 (1990)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Platz für neue Plätze im Tessin : die Piazza erlebt eine Renaissance  
**Autor:** Riederer, Ursula  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119219>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Platz für Tessin neue Plätze



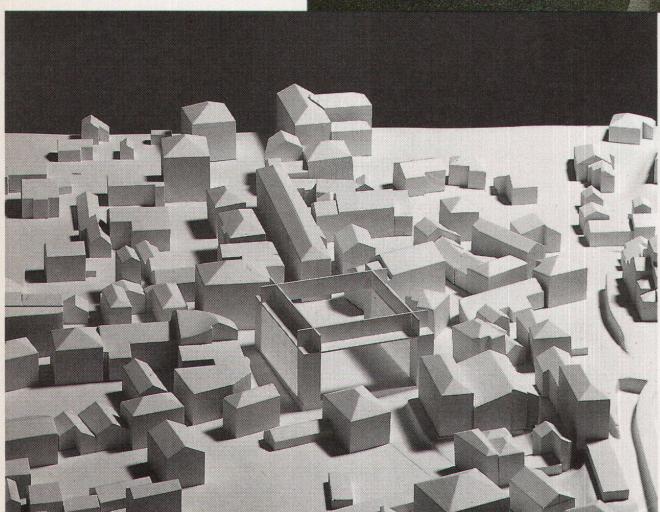
**In der italienischen Schweiz ist die Piazza dabei, sich wieder einen Platz zu erobern. Besonders aktiv sind zurzeit die beiden Städte Bellinzona und Locarno sowie zwei Dörfer im Nordtessin.**

Die Tessiner Architekten-Avantgarde darf jetzt, was sie schon lange gefordert hat: städtebaulich tätig werden. Nur ist die Renaissance der Piazza – ein Restposten traditionellen Städtebaus – in den Augen der Altmeister mehr Mode als echter Anlauf, der Misere im öffentlichen Raum Herr zu werden. Blosse Ausrede ist jedenfalls der Rückgriff auf das klassische städtebauliche Element für den Bellinzoneser Architekten Aurelio Galfetti: «In der modernen Stadt», so argumentiert er, «fehlen die geschlossenen Baulinien – also entstehen keine Plätze.» Und wo solche trotzdem installiert werden, findet Galfetti Nostalgie. «Das Tessin braucht nicht Plätze, sondern Ordnung in der Peripherie.»

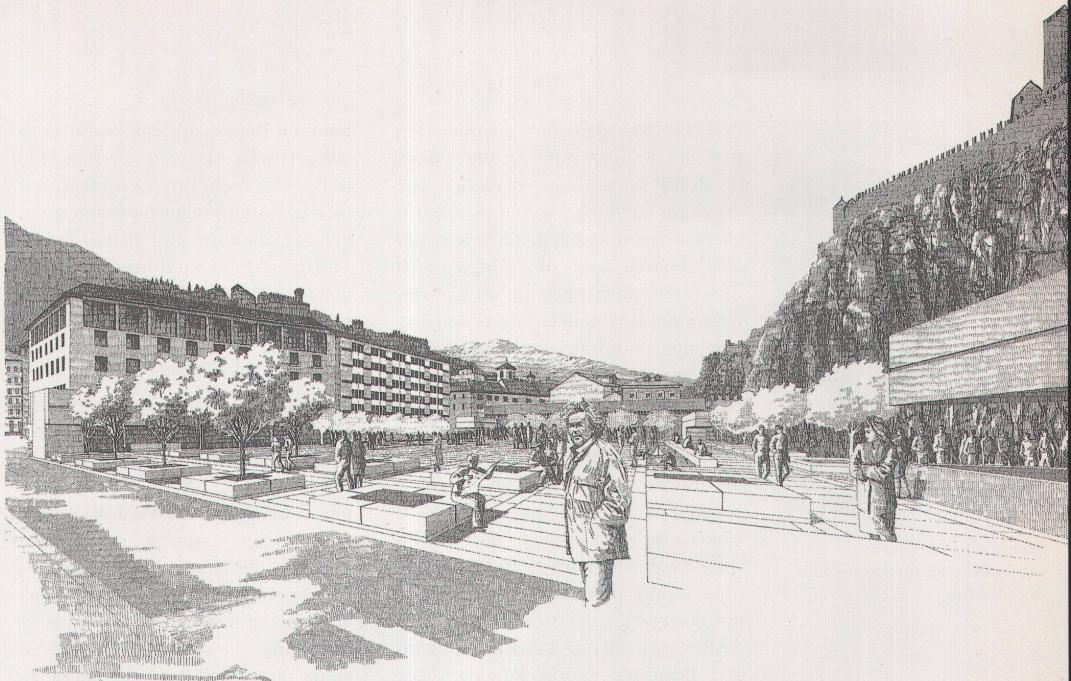
## Über die Grenze schielen

Zeitgeistige Folklore wittert auch der Locarneser Architekt Livio Vacchini. Piazza tönt wie Pizza. Man schiele über die Grenze, meint er, «und nimmt die italienischen Städte zum Modell». Dort gehören Plätze zum Siedlungsbild fast jeder mittleren Stadt. Für Vacchini befindet sich das dem Tessin am nächsten gelegene Prunkstück – «la piazza più piazza» – in der Agglomeration Mailand: der von Säulengängen gesäumte

Heute eine banale Kreuzung, bald ein kühner potemkinscher Cortile? Bascas Piazza Centrale heute, im Modell und in der Situation



# sin

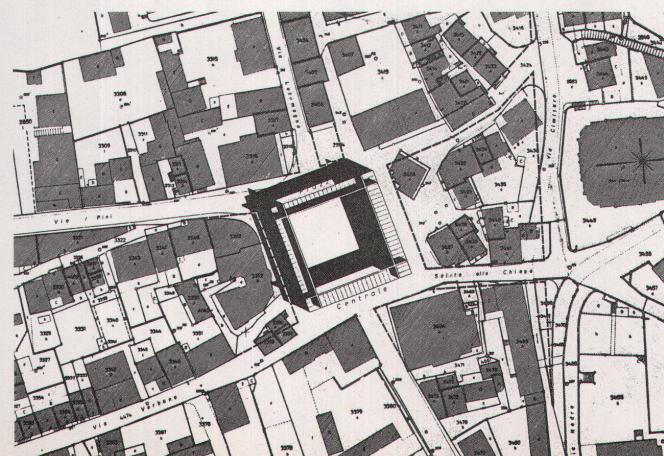


und marmorgedeckte Platz in der lombardischen Stadt Vigevano.

Zu solcher Platzpracht fehlt dem Tessin jedoch jede historische Voraussetzung. Denn keine Aristokratie oder Geldoligarchie setzte im alten Untertanenland der Eidgenossenschaft mit imposanten Plätzen wichtige Bauten und Monuments in Szene. Der einzige Platz im Tessin, der überhaupt den Namen verdient, ist die Piazza Riforma in Lugano.

#### Biasca: «Höfchen» statt Kreuzung

Immerhin verschafft die Platz-Renaissance dem öffentlichen Raum einen neuen Stellenwert. Und dass die Gemeinden dafür Ideen via Wettbewerbe suchen, eröffnet neue Perspektiven. Kühn ist der Vorschlag für ein Dorfzentrum in Biasca am Ausgang des Bleniotal. Hier soll, was Piazza Centrale heisst, doch nicht mehr als Strassenkreuzung ist, in einen potemischen Hof verwandelt werden. Als «Cortile» (Höfchen) bezeichnen be scheiden jedenfalls die beiden Wettbe-



**Bellinzona:** Vacchinis «Palazzo ohne Dach» (ganz oben) vor dem Schloss, von dem aus der Blick auf die heutige Situation stammt (oben)

werbersten, Giorgio und Michele Tognola aus Locarno, ihr Projekt. Die beiden Architekten-Brüder aus der Generation der Dreissigjährigen machen den fehlenden Raum zum Thema und melden sich damit in der Tessiner Szenen erstmals an. Zwei schmale Bauten, 13,5 Meter hoch, die optisch wie Wände wirken, markieren einen offenen Würfel. Diese parallelen mauerähnlichen Gebilde bilden genau jene kompakten Baulinien, die den Raum dazwischen erst zum Platz definieren. Und sie sind zum piazzalen und öffentlichen Gebrauch bestimmt: Sitzungszimmer, Ausstellungsräume und Infrastruktur für Feste und kulturelle Anlässe. Dafür ist der Hof als Nord-Süd-Durchgang offen, entsprechend dem Verlauf der ehemaligen Haupt- und Transitstrasse.

#### **Bellinzona: Vorplatz fürs Castello**

Zum Typ Verkehrsbau mit Fussgängernutzung gehört die Piazza del Sole in Bellinzona. Der nur zufällig entstandene Leerraum zwischen der Altstadtbebauung und dem Burgfelsen soll Vorplatz zum Castello Grande werden, dessen Umbau durch Galfetti bereits Furore gemacht hat. Livio Vacchini wird diese Lücke, die jetzt Parkplatz ist, mit einer quadratischen Parkanlage in Form bringen. Dass dieser Platz nun das Dach einer Tiefgarage wird, war allerdings noch nicht Programm, als die Stadt 1981 zum nationalen Wettbewerb geladen hatte. Vacchinis erstprämiertes Projekt ist ein klassisch konzipierter Platz, der sich durch den umbauten Leerraum definiert. Doch zum teilweisen Abbruch und Neubau des Quartiers, wo die brutale Kuppel des Mercato Migros optischer Magnet ist, fehlen Mut und politischer Wille. Darum musste Vacchini sein Konzept umkehren: Nicht um den Leerraum herum, sondern in den Raum hinein bauen. «Ein Palazzo ohne Dach» habe er sich dazu vorgestellt, wobei die Liftzugänge die Eckpfeiler und die Bäume die Säulen darstellen würden.

#### **Dorfkräche um Dorfplätze**

Gar keinen Platz für Feste und öffentliche Risotto-Essen hat das Weindörfchen Cavigliano am Eingang des Centovalli. Dieses Manko und weitere fehlende Infrastruktur (Kindergarten, unvermeidlicher Zivilschutzbunker sowie Gemeinde- und Geschäftshaus mit Café) bewegen die Dorfbehörde, alles zusammen wettbewerbsmäßig zu pla-



**Poschiavo hat, nicht ohne Nebengeräusche, bereits eine neue Mitte erhalten.**

nen. Die aus dem Ort stammenden Brüder Franco und Paolo Moro (1. Preis) nutzen das Vorhaben zur Wiederherstellung von innerdörflichem Zusammenhang. So sollen der alte Dorfteil und die Kirche, jetzt durch eine falsch gelegte Strasse zerissen, mit den neuen Quartieren entlang der Bahnlinie korrespondieren. Das Dorfplatzprojekt, ein neu geplanter umbauter Leerraum, das die Rebauterrassen zum Raster nimmt, löste allerdings eine mittlere Dorfkrise und den Rücktritt eines Behördemitglieds aus.

Überhaupt sind Projekte im öffentlichen Raum viel parteipolitischem Gerangel und privater Interessenpolemik ausgesetzt. Heisse Köpfe gab es deswegen auch im italienischsprachigen Bündner Südtal Puschlav. Die Piazza Comunale im Borgo von Poschiavo ist jetzt nach den Plänen des einheimischen Architekten Prospero Gianoli (1. Preis im Wettbewerb von 1985) realisiert, neu gepflastert und mit einem Brunnen möbliert. Dabei steht die Kirche San Vittore auf einem Treppensockel, der die frühere Umfriedung ersetzt. Daran insbesondere

nehmen Denkmalpflege und Bevölkerung Anstoß. Der «Sagrato», als Friedhof nicht mehr im Gebrauch, 1987 durch die Überschwemmungen weitgehend zerstört, war vielen «heilig». Für den Architekten machte er dagegen keinen Sinn. «Die Mauer kaschierte die Kirche.»

#### **Locarno: «Bahnhof für Autos»**

Ebenfalls zur Kategorie der Wiederherstellung für Fußgänger gehört das Projekt Piazza Grande in Locarno. Im Herzstück der Stadt am Verbano nimmt Luigi Snozzi (Wettbewerb 1989, 1. Preis) die städtebauliche Neuordnung an die Hand. Asketische Kargheit zeichnet den Eingriff aus: Einheitliche Bodenbedeckung und eine Beleuchtung, die sich von der des Verkehrs unterscheiden soll. Statt der Kopfsteine, auf denen die Stühle während des Filmfestivals wackeln, sollen Granitplatten oder, wenn's etwas billiger sein muss, regelmässige Pflastersteine den Grund flanierfähig machen.

Aber nicht nur die Piazza Grande, Locarnos Zentrum überhaupt wird umgebaut und aufgemöbelt. Dazu zählt

ein Projekt von Aurelio Galfetti, das Verkehrsraum mit einem menschlich nutzbaren Platz zusammenbringt. Die Piazza Castello, schon jetzt ein Verkehrschaos, soll 1996 den Verkehr aus dem neuen Umfahrungstunnel mitten in der Stadt bündeln. Eine tägliche Blechlawine von 40 000 Autos wird sich dann auf diesen Punkt zuwälzen. Galfetti hat nicht einen Wettbewerb gewonnen, sondern als Berater des Tiefbauamts ein technisches Projekt architektonisch umformuliert. Sein Vorschlag: ein quadratischer Platz als grüne Lunge, um den der Verkehr zirkuliert, ein siebzig Meter hohes Hochhaus, das die nutzbare Fläche von acht abzureissenden Gebäuden ersetzt sowie eine Mauer mit Passage, die ein Wohnquartier vor dem Ärgsten abschirmt soll. Unter dem Platz ist eine Tiefgarage geplant. Die Piazza Castello soll ein neues Stück Stadt werden, das vier Epochen Städtebau vereint: die mittelalterliche, die Stadt der Gründerzeit, die der neuen Wohnquartiere sowie die Stadt als Verkehrs-Korridor. Die Piazza Castello, so Galfetti, «wird ein Bahnhof, wo anstelle der Züge Autos ankommen». **URSULA RIEDERER**

## **DESIGN FOR EXCELLENCE...**

# **TECHNOLOGIE-DESIGN**

**(Neue Gestalt macht neue Lösungen sichtbar)**

#### **Büro CH**

Meyer-Hayoz Design Engineering AG, Brühlbergstrasse 89, 8400 Winterthur, Telefon 052/22 22 50, Telefax 052/23 10 60

#### **Büro EG**

Meyer-Hayoz Design Engineering (Deutschland) GmbH, Raitenaustrasse 5, D-7750 Konstanz, Telefon (0 75 31) 1 65 15, Telefax (0 75 31) 2 36 83

**Ihr Partner für Gesamtlösungen im Designbereich.**